

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1928)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Jahresbericht vorgelegt der Generalversammlung  
**Autor:** R.W.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-624884>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## JAHRESBERICHT

vorgelegt der Generalversammlung am 1. Juli 1928  
in Neuenstadt.

Die Zahl unserer Aktivmitglieder ist durch Aufnahme der letztyrigen Kandidaten von 616 auf 630 gestiegen. Wesentlich grösser ist der Zuwachs an Passivmitgliedern: wir haben jetzt deren 714 gegen 685 im Vorjahr. An dieser Vermehrung sind die Sektionen in sehr unterschiedlicher Weise beteiligt. Während mehrere Sektionen in fast ununterbrochener Folge neugewonnene Passivmitglieder melden können, machen andere Sektionen in dieser Hinsicht nur selten einen Fortschritt; bei einer Sektion (Genf) ist leider sogar ein Rückschritt zu konstatieren. Genau die Hälfte aller Sektionen, nämlich Aargau, Bern, Fribourg, Neuchâtel, St. Gallen, Solothurn und Zürich sind in der Lage, mehr Passiv- als Aktivmitglieder zu besitzen; in den übrigen 7 Sektionen sind gegenwärtig, aber hoffentlich nicht für bleibend, die Passivmitglieder in der Minderheit.

Durch den Tod verloren wir eines unserer Ehrenmitglieder, den hochgeschätzten Künstler und verdienstvollen ehemaligen Zentralpräsidenten Gustave Jeanneret. Zwei Sektionen verloren je ein Aktivmitglied: Genf den Maler Jules Monnard, Neuenburg den Architekten Ernest Lambelet; auch beklagen wir den Hinschied unserer Zürcher Kollegin Frau Weilenmann-Girsberger. In letzter Stunde bringen uns die Basler Delegierten die Nachricht vom Hinschied ihres lieben Kollegen Paul Altherr.

Lassen wir aber nicht unerwähnt, dass es uns auch vergönnt war, Jubiläen mitzufeiern: so den 70. Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes Herrn Direktor Schaertlin, dem wir als dem vortrefflichen Leiter der Unterstützungskasse zu stetem Danke verpflichtet sind. Zwei bestbekannten Meistern, Giovanni Giacometti und Cuno Amiet, konnten wir unsere Gratulationen zu ihrem 60. Geburtstag entbieten. Weitere Geburtstage, die uns zur Kenntnis kamen, sodass wir gratulieren konnten, waren die des Malers Anton Stockmann und des Graveurs Hans Frey. Ebenso beglückwünschen wir Louis de Meuron, dessen 60. Geburtstag uns soeben bekannt gegeben wird. Sodann fand sich unsere Gesellschaft gerne bereit, das Andenken Frank Buchsers und Rodos von Niederhäusern zu ehren. Auf das Grab des Solothurner Meisters, der als Mitbegründer unserer Gesellschaft und als Initiant des eidgen. Salons grosse Verdienste hat, wurde an seinem 100. Geburtstag ein Kranz niedergelegt; am Geburtshaus Rodos von Niederhäusern wurde unter den Auspizien unserer Gesellschaft und der gastfreundlichen Stadtbehörden von Vevey eine Gedenktafel angebracht und eingeweiht.

Die Zusammensetzung des Zentralvorstandes, dessen Mandat von der letzten Generalversammlung dank dem Entgegenkommen des Centralpräsidenten um ein Jahr verlängert werden konnte, ist seither unverändert geblieben. Es wurden zwei Sitzungen in Olten (12. November 1927 und 24. März 1928) und eine in Neuenstadt (29. Juni 1928) abgehalten.

Die diesjährige Präsidentenkonferenz, am 28. Januar 1928 in Olten, wies 11 Sektionsvertretungen auf. Die Mehrzahl der anwesenden Präsidenten war in der Lage, statt neue Berichte zu erstatten auf ihre Ausführungen im «Zürcherheft» zu verweisen, das gleichzeitig erschien, aber leider noch nicht vorgelegt werden konnte. Den meisten Sektionen war es vergönnt, einen guten künstlerischen und einzelnen auch einen befriedigenden finanziellen Erfolg ihrer regionalen Ausstellungen zu konstatieren. In mehreren, leider nicht in allen Kantonen geniesst die Künstlerschaft die Vorteile einer regen öffentlichen Kunstpflage, die sich in Subventionen, Aufträgen und Ankäufen kundgibt. Ueber verschiedene Anfragen und Anregungen orientiert das im Mai-Bulletin gedruckte Protokoll der Präsidentenkonferenz.

Die zwei bedeutsamsten unter den nicht wenigen *Ausstellungen*, die das Berichtsjahr gezeitigt hat, sind unsere 13. Gesellschafts-Ausstellung im Dezember und Januar und die seit dem 26. Mai geöffnete und bis 22. Juli dauernde 17. Nationale Ausstellung. Diesen beiden grossen Manifestationen erwies sich das Kunsthau Zürich als ideale Gaststätte; denn nur in den dortigen zahlreichen, ebenso schönen als zweckmässigen Räumen war die vorteilhafte Unterbringung der ausserordentlich zahlreichen Werke möglich. Beide Male unternahm unser Centralpräsident die Gesamtordnung der Ausstellung und die Verantwortung dafür und löste die mühevolle Aufgabe mit unübertrefflichem Geschick; bei der Einrichtung des Salons wirkte Hermann Hubacher für die Bildhauerei-Abteilung mit.

An der Gesellschaftsausstellung hatte die Jury im ganzen unter 692 Werken zu wählen; es kamen davon 358 zur Ausstellung: 279 Werke der Malerei und 54 Skulpturen; eine beschlussweise aufgenommene, sehr beachtenswerte Abteilung «Dekorative Kunst» umfasste 16 Werke der Wandmalerei und 9 Werke der Glasmalerei. Der Bund subventionierte unsere Ausstellung mit dem die übliche Subvention übersteigenden Betrag von 5000 Fr. und machte auf Antrag der Eidgenössischen Kunskommission 25 Ankäufe im Gesamtbetrag von 17,410 Fr. Die Stadt Zürich erwarb 13 Werke im Gesamtbetrag von 5925 Fr. Die privaten Ankäufe beziffern sich zusammen auf 10,035 Fr.

Für den Salon, unter dessen Ausstellern unsere Gesellschaftsmit-

glieder wiederum die starke Mehrheit ausmachen, waren insgesamt 1873 Werke eingesandt worden. Die beiden Jurys, die eine für Malerei und Graphik, präsidiert durch den Vizepräsidenten der eidgen. Kunstkommission S. Righini, die andere, für Bildhauerei und Architektur, präsidiert durch Hermann Hubacher, Mitglied der eidgen. Kunstkommission, bestand aus folgenden 9 und 7 Künstlern: Amiet, Paul Burckhardt, Liner, Auberjonois, Blanchet, Giovanni Giacometti, Dora Lauterburg, Fausto Agnelli (für Malerei und Graphik) — Hermann Haller, Bick, Bräm, Maurice Sarki, Foglia, Vuerchoz (für Bildhauerei). Es konnten im ganzen 698 Werke aufgenommen werden: 521 der Malerei, 92 Skulpturen und 85 Graphiken. Unser Kollege Hermanjat wurde durch Zuteilung eines besondern Saales geehrt; seine schöne Kollektion umfasst 33 Werke. Die traditionelle Einladung erfuhr dieses Jahr eine Erhöhung und erging an 7 Maler, 6 Bildhauer und 3 Graphiker. Wir dürfen uns wohl freuen zu konstatieren, dass diese Eingeladenen, mit einer einzigen Ausnahme, Mitglieder unserer Gesellschaft sind. Zum Schluss sei noch notiert, dass den Künstlern, die sich über die Teilnahme an wenigstens 10 Nationalen Ausstellungen ausweisen konnten, die Zulassung mindestens eines Werkes garantiert war. Diese Massnahme hat Beifall und Kritik gefunden. Wir glauben, dass bei einer nicht allzu grossen Beanspruchung dieser Vergünstigung eine Gefahr für das künstlerische Bild der Ausstellung nicht bestehe.

Die unsere Publikationsmittel betreffenden Fragen haben noch keine endgültige, sondern eher eine intermediäre Lösung gefunden.

Neben den nur für die Aktivmitglieder bestimmten Bulletins erschien im Januar, an Stelle des zweimal versuchsweise herausgegebenen Jahrbuches (1924 und 1925), ein stattliches Sonderheft der «Schweizerkunst», das wir der Initiative und umsichtigen Arbeit der Redaktionskommission der Sektion Zürich zu verdanken haben. Dieses textlich und illustrativ wohlgelungene «Zürcherheft» fand verdiente Beachtung um so mehr als er durchaus dazu angetan war, ebensowohl die Kunstreunde, d. h. unsere Passivmitglieder, wie die Künstler zu interessieren. Erfreulicherweise unternimmt es die Sektion Basel, noch auf diesen Herbst hin ein ähnliches Sonderheft herauszubringen. Die jährlich mehrfache Wiederholung solcher Publikationen erscheint allerdings schon der erheblichen Kosten wegen unrentlich. Jedenfalls bleibt es wünschenswert, dass unsere «Schweizerkunst» wieder ein regelmässig erscheinendes Organ werde und als solches unsere Aktiv- und Passivmitglieder beständig in engen Kontakt miteinander bringe. Der Zentralvorstand wird in seinem Bestreben, ein befriedigendes Publikationsmittel zu schaffen, in eben dem Masse Erfolg haben, als

er auf das ständige und tatkräftige Zusammenwirken aller Sektionen und Einzelmitglieder wird zählen können. Wir sind dessen gewiss, dass wir bei unserer Publikation einzig mit uns selbst rechnen sollen und dass eine Anlehnung oder Verschmelzung mit andern Publikationen abzulehnen ist, da Absorption sicher zu erwarten wäre.

Für das Kunstblatt 1928 wurde die Wahl des Künstlers seit einigen Jahren zum erstenmal wieder durch den Zentralvorstand getroffen; sie fiel, wie gewiss allerseits begrüßt wird, auf Henri Bischoff. Das ausgezeichnete Blatt liegt bereits vor und kann schon in Bälde an die Passivmitglieder versandt werden, sofern die zurzeit noch zu zahlreich ausstehenden Jahresbeiträge eingegangen sein werden; wie wohl verständlich, erhalten nur diejenigen das Blatt 1928, welche den Jahresbeitrag 1928 entrichtet haben, und ebenso verständlich dürfte es sein, dass der Versand des Kunstblattes in globo erfolgen muss.

Im Jahr 1927 wurde die Unterstützungskasse sowohl für Zuwendungen wie für Krankengelder in vermehrtem Masse in Anspruch genommen. Die Zuwendungen belaufen sich auf 7001 Fr. und verteilen sich auf 33 Fälle in 8 Kantonen. Die beträchtlich gesteigerten Ausgaben an Krankengeldern betragen 3238 Fr. und verteilen sich auf 13 Fälle in 6 Kantonen. Die Künstlerschaft ist dem Vorstand der Unterstützungskasse für seine umsichtige und hingebende Geschäftsführung wiederum zu grossem Dank verpflichtet.

Mit dem «Schweizerischen Künstlerbund», dem unsere Gesellschaft seit zwei Jahren angehört, verbinden uns bis jetzt keine namhafte gemeinsam unternommene Aktionen; eine solche kann für 1929 in Frage kommen, indem der Zentralvorstand sich grundsätzlich für die Beteiligung an der in Zürich vorgesehenen «Schweiz. Künstlerwoche» ausgesprochen hat.

R. W. H.

## Präsenzliste der Delegiertenversammlung 1928

### *Liste de présence de l'Assemblée des Délégués 1928*

Comité central: Righini, Hermanjat, Albr. Mayer, Liner, Blaile, Stauffer, A. Mairet.

1 Aargau	1: Burgmeier
4 Basel	3: Wenk, Gutknecht, Buchner
4 Bern	2: Wenker, Senn
1 Fribourg	1: Vonlanthen
5 Genève	5: Hainard, Beer, James Vibert, A. Schmidt, P. Néri
2 Luzern	1: Emmenegger
1 München	—